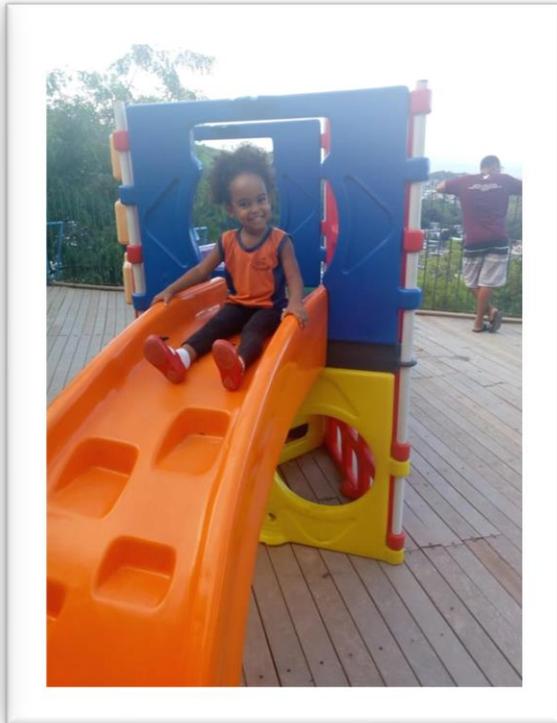
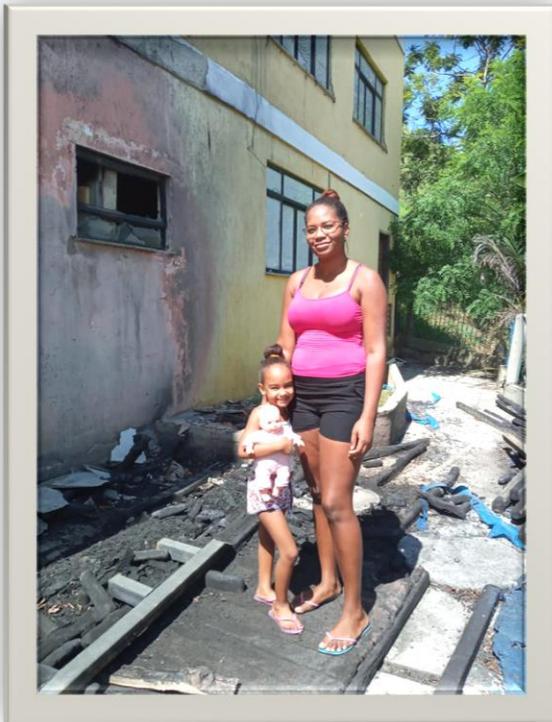


Interview mit der Erzieherin Camila Ferreira da Silva, 23 anos



„Ich erinnere mich, dass meine Großmutter mich immer in die Gemeindegartentagesstätte Tía Madá brachte. Ich glaube, ich war noch nicht einmal zwei Jahre alt, als ich eingeschrieben wurde, und ich ging dorthin, bis ich 5 Jahre alt war“, sagt sie stolz. „Als ich Jugendliche war, habe ich sogar an Projekten in der Institution teilgenommen, vor allem an der Hausaufgabenhilfe, und ich habe mit der KiTa auch meinen ersten Ausflug gemacht. Später wurde ich schwanger.“

Nachdem meine Tochter Layane geboren war, habe ich keinen Moment gezweifelt, wo ich sie betreuen lassen sollte. Ich schickte sie in ´meine´ Kindertagesstätte, um meine Ausbildung abzuschließen und arbeiten gehen zu können (Foto links: Mutter und Kind, Foto rechts: Layana in der KiTa).

Die Zeit verging, und man bot mir an, in der Kindertagesstätte zu arbeiten, und darüber war ich sehr glücklich. Der Kindergarten hat vielen Familien mit ihren Kindern geholfen und auch vielen Frauen die Erfahrung ihres ersten Arbeitsplatzes vermittelt.

Dieses Jahr am Vatertag brannte es in der KiTa. Ich war sehr erschrocken, als ich davon erfuhr. Vielen tat es leid, weil alle die KiTa kennen. Wenn Sie die Leute fragen, die hierherkommen, Besucher, Familien und sogar Lieferanten, finden Sie niemanden, der nicht sofort an unsere Aussichtsplattform denkt. Von dieser schönen Aussicht, die wir hatten, konnten sich die Besucher*innen nicht mehr losreißen. Die Kinder, darunter auch meine Tochter, spielten dort am allerliebsten.

Im Moment sind wir in Quarantäne, aber ich bete, dass wir Hilfe bekommen, um diesen besonderen Raum wieder aufzubauen und noch schöner zu machen, als er war. Jetzt bemühen wir uns um Unterstützung für den Wiederaufbau.